

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 64 (2003)

Rubrik: "Ein schwer geprüftes Volk"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ein schwer geprüftes Volk»

Vorspann zum Gedicht

Am 6. Dezember 2002 feiern Finnen und Finnlandfreunde den 85. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung. Bevor Finnland zur Jahrtausendwende seine aktive Rolle beim wirtschaftlichen und politischen Ausbau des europäischen Binnenmarktes finden und festigen konnte, hatte das Land jahrzehntelang harte Belastungsproben zu überstehen.

Besonders schmerzlich war der sogenannte Winterkrieg 1939/40 gegen die Sowjetunion, als das kleine Land im hohen Norden von Hitler Stalins Einflussphäre überlassen, von den westlichen Staaten allein gelassen, einen von vorn herein aussichtslos erscheinenden Kampf um die Sicherung der nationalen Einheit führen musste. Er dauerte länger als die tatenlos zuschauenden Nachbarländer vermuteten, weil die Finnen in vorbildlicher nationaler Geschlossenheit ihr Land verteidigten. Das brachte ihnen hohen Respekt ein, besonders bei kleinen europäischen Ländern, die im sorgenvollen Blick auf die Entwicklung des Nationalsozialismus in Deutschland, des Faschismus in Italien und des Kommunismus in Russland, um ihre Unabhängigkeit fürchteten.

Aus dem vor über 62 Jahren von einer Schweizerin zu Papier gebrachten Gedicht, in dem vom «kleinen, tapferen finnischen Volk» und vom «Heldenvolk» die Rede ist, sprach auch die Sorge um den Bestand der Neutralität des eigenen Landes. Das Gedicht ist ein interessantes Dokument aus der Zeit zu Beginn des Zweiten Weltkrieges.

(Siegfried Löffler, DFG Rundschau Nr. 114 vom September 2002)

*Volk der Finnen, hoch im Norden,
Volk so tapfer, heldenhaft,
Das, die Freiheit zu erhalten
Unermesslich Grosses schafft.*

*Lebtest friedlich, still, bescheiden,
Scheutest harte Arbeit nicht.
Klein und Gross in deinem Volke
Tat stets freudig seine Pflicht.*

*Auch hast allzeit kluge Männer
Du als Führer dir gewählt.*

*Ihnen galt das Wohl des Volkes
Mehr als eigenes Gut und Geld.*

*Glänzend hast du überwunden
Schwere Krisenzeiten, Not.
Und in deinem Volke hatte
Jeder Arbeit stets und Brot.*

*Arbeit, Fleiss und kluge Wirtschaft,
Gottesfurcht und Strebsamkeit
Führte dich zu hohen Zielen,
Manchem Volk zum Vorbild heut.*

*Da brach plötzlich, unabwendbar,
Grosse Not für dich herein,
Denn des Krieges Fackel zündet
Schrecklich in dein Land hinein.
Deine heissgeliebte Heimat
Schütztest du nun Tag und Nacht
Gegen eine grauenvolle,
Grosse, starke Uebermacht.*

*Kleines, tapfres Volk der Finnen
Grosses hast du schon vollbracht,
Und es haben deine Taten
Dich zum Heldenvolk gemacht.*

*Doch was weiter wird geschehen,
Das ist Gott allein bekannt.
Ist's sein Wille, kann befreien
Er dich aus des Feindes Hand.*

*Wir sind eng mit dir verbunden,
Reichen dir die Bruderhand,
Leben ja in deinem Volke
Männer auch aus unserm Land.*

*Darum kann uns sehr bedrücken
All deine Leiden, deine Not.
Und wir flehn aus tiefstem Herzen:
Rett' Du dieses Volk, o Gott!*

*Sonntag, 11. Februar 1940
Anna Margaretha Jaggi-Matti, Adelboden/Schweiz*

Nachspann zum Gedicht

Ich war damals (als das Gedicht verfasst wurde) nicht ganz 9-jährig und kann mich noch recht gut an diese Zeit erinnern. Oben in den Bergen von Adelboden waren wir zwar weit weg vom Kriegsgeschehen, aber die Kriegsangst lag tief. Mein Vater wurde erst gerade wieder in den Militärdienst aufgeboten – nachdem er während Jahren dienstfrei war und dafür jedes Jahr sogenannte Militärsteuern bezahlen musste. Er war Primarschullehrer, aber daneben betrieb er noch eine kleine Landwirtschaft mit einer Kuh, einem Rind, einem Kalb, einem Schwein, ein paar Hühnern, zwei Schafen und 10 Bienenvölkern. Wir waren zu der Zeit fünf Geschwister mit Jahrgang 1924 – 1931. Ich war der Jüngste. 1943 kam dann noch ein jüngerer Bruder zur Welt.

Ich weiss nicht, woher meine Mutter Zeit und Energie nahm, nebst Haushalt, Garten und Landwirtschaft hie und da noch ein Gedicht zu schreiben. Aber offensichtlich hat sie sich mit der politischen Lage und dem Weltgeschehen in dieser Zeit sehr beschäftigt.

(Karl Heinrich Jaggi, Dennigkofenweg 69, 3073 Gümligen)